

Schäffler, PK Friedberg (9. 5. 1977), Wilhelm Landmann, PK Friedberg (11. 5. 1977),  
Polizeihauptwachtmeister (BaP) Karl Bernhard Stüber, PAST Wiesbaden (17. 2. 1977);

in den Ruhestand versetzt:

die Polizeihauptmeister Wilhelm Kernbach, PK Lauterbach, Michael Hartmann, PAST Darmstadt, Hans Kargel, PD Hanau, Wilhelm Mautry, PK Heppenheim, Friedrich Weilbacher, PK Bad Homburg, August Jost, PK Lauterbach, Hugo Hoserek, Alfred Wüst, Oswald Günther, alle PK Friedberg (sämtlich 1. 1. 1977), Max Meyer, PD Groß-Gerau, Johann Gilberg, PAST Butzbach, Karl Schneider, Johann Schilling, beide PD Hanau, Hans Hüllen, PAST Idstein (sämtlich 1. 2. 1977), Karl Weisbecker, EdS Darmstadt, Adolf Dörr, PAST Darmstadt, Willy Wenzel, PK Bad Homburg, Hermann Schneider, PK Lauterbach (sämtlich 1. 3. 1977);

entlassen:

Polizeimeister Hans Herold, PK Erbach (1. 3. 1977), Kriminalmeister Peter Carl, PD Hanau (1. 4. 1977);

verstorben:

Polizeihauptmeister Otto Dunkel, PD Hanau (15. 1. 1977), Kriminalkommissar Gerd Dittmann, KK Friedberg (8. 2. 1977), Polizeihauptmeister Karl Dörr, PK Lauterbach (3. 4. 1977).

Darmstadt, 24. 5. 1977 **Der Regierungspräsident**  
III 2/62 — 71 02

StAnz. 25/1977 S. 1243

## I. im Bereich des Hessischen Ministers für Landwirtschaft und Umwelt

— Regierungspräsident in Darmstadt —

Forstabteilung

ernannt:

zum **Forstdirektor** Forstoberrat (BaL) Kurt Hild, Forstamt Lahn (13. 4. 1977);

zum **Forstoberrat** Forstrat (BaL) Jürgen Fornof, Maschinenbetrieb Rhein-Main (13. 4. 1977);

zum **Forstrat (BaL)** Forstrat z. A. (BaP) Otto Schlegelmilch, FA Dieburg (4. 2. 1977);

zum **Forstrat** Forstrat z. A. (BaP) Günther Berendes, FA Idstein (4. 2. 1977);

zum **Oberamtsrat** Amtsrat (BaL) Julius Kaps, FA Waldsolms (2. 4. 1977);

zu **Amtsräten** Amtmann (BaL) Heinrich Lorum, FA Groß-Gerau (4. 4. 1977), Forstamtmann Erich Weber, FA Idstein (5. 4. 1977);

zu **Forstamtmännern** die Forstoberinspektoren (BaL) Walter Briegel, Erich Gonder, beide FA Romrod, Dieter Müller, FA Neu-Isenburg, Rudolf Pradler, FA Bensheim (sämtlich 1. 4. 1977), Paul Sehlbach, FA Hofheim (2. 4. 1977), Werner Brötz, FA Hadamar, Theodor Rocke, FA Dieburg

(beide 4. 4. 1977), Heinz Hahn, FA Idstein, Hans Masur, FA Sinntal (beide 5. 4. 1977);

zu **Forstoberinspektoren** die Forstinspektoren (BaL) Harry Helber, FA Weilburg (4. 4. 1977), Heinz Jürgen Keller, FA Lampertheim, Erhard Knobloch, FA Biebertal (beide 4. 4. 1977), Siegfried Winkler, FA Königstein (5. 4. 1977);

zu **Forstinspektoren z. A. (BaP)** die Forstinspektorenanwärter (BaW) Wolfgang Wilke, FA Seeheim (26. 1. 1977), Klaus Kurzschenkel, FA Michelstadt, Klaus Schlegelmilch, FA Sinntal (beide 27. 1. 1977), Johann Schoas, FA Weilburg (28. 1. 1977), Hans Peter Groos, FA Bad Homburg (31. 1. 1977), Ingo Waltz, FA Bad Soden-Salmünster (14. 2. 1977), Hans Leisegang, FA Babenhausen (16. 2. 1977), Manfred Wech, FA Groß-Gerau (12. 4. 1977);

zum **Inspektor (BaL)** Inspektor z. A. (BaP) Otto Ling, FA Grebenau (14. 3. 1977);

zu **Amtsinspektoren** die Hauptsekretäre (BaL) Peter Göttinger, FA Seeheim (4. 4. 1977), Ernst Schranz, FA Seligenstadt (5. 4. 1977);

zum **Forstamtsinspektor** Forsthauptsekretär (BaL) Willi Haas, FA Joßgrund (6. 4. 1977);

zum **Forsthauptsekretär** Forstobersekretär (BaL) Albrecht Weisbecker, FA Joßgrund (6. 4. 1977);

berufen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit:

die Forstinspektoren (BaP) Werner Schnabel, FA Bad Schwalbach (18. 1. 1977), Günther Leyrer, FA Groß-Gerau (18. 2. 1977), Erich Steffen, FA Lampertheim (7. 3. 1977), Wolfgang Zöllner, FA Wald-Michelbach (15. 3. 1977),

Inspektor (BaP) Hans Günter Muth, FA Neu-Isenburg (1. 4. 1977),

Forstinspektor (BaP) Karl Armin Wiltheis, FA Lich (4. 4. 1977);

in den Ruhestand getreten:

Forstdirektor Werner Greiff, FA Weilrod (31. 1. 1977), die Forstamtmänner Karl Balsler, FA Lahn, Justus Pfeiffer, FA Grebenau, Forstamtsinspektor Martin Bormuth, FA Dieburg (sämtlich 30. 4. 1977);

in den Ruhestand versetzt:

Forstdirektor August Friedrich Beez, FA Romrod (31. 3. 1977) gem. § 51 (3) HBG, die Forstamtmänner Hubert Hollec, FA Eltville (28. 2. 1977) gem. § 51 (1) HBG, Otto Bergmann, FA Seligenstadt, Amtsrat Hermann Sames, FA Homberg, Amtmann Konrad Richtberg, FA Romrod (sämtlich 31. 3. 1977) alle gem. § 51 (3) HBG;

entlassen:

die Forstreferendare Bernhard v. d. Heyde, FA Nidda (31. 12. 1976) gem. § 41 Abs. 1 HBG, Joachim Lorbach, FA Königstein (31. 12. 1976), Christian Peter Foet, FA Langen (31. 3. 1977) beide gem. § 43 Abs. 2 (2) HBG.

Darmstadt, 27. 5. 1977 **Der Regierungspräsident**  
VII/1 a — B 47

StAnz. 25/1977 S. 1245

842 DARMSTADT

Regierungspräsidenten

### Verordnung über das Naturschutzgebiet „Schmittröder Wiesen“ vom 10. Mai 1977

Auf Grund des § 13 Abs. 2 und des § 15 Abs. 1 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. September 1974 (GVBl. I S. 361), in Verbindung mit § 7 Abs. 5 der Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275), zuletzt geändert durch Gesetz vom 31. Oktober 1972 (GVBl. I S. 349), sowie der §§ 1 und 2 des Gesetzes über die Zuständigkeiten nach dem Reichsnaturschutzgesetz vom 25. Oktober 1958 (GVBl. S. 159) wird mit Zustimmung der Obersten Naturschutzbehörde verordnet:

#### § 1

Das in § 2 näher bezeichnete Gebiet wird mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung in das Landesnaturschutzbuch eingetragen und damit dem Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes unterstellt.

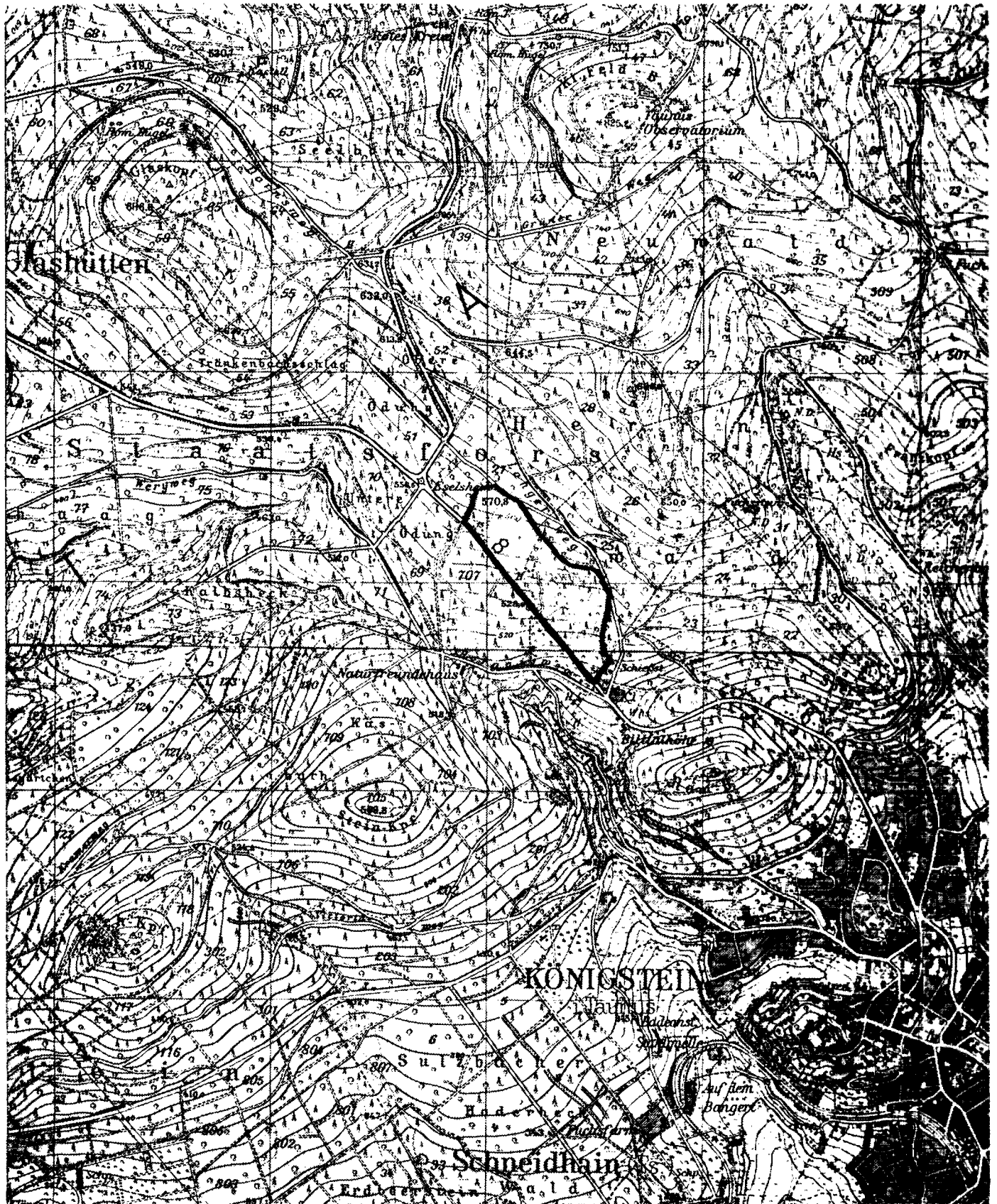
#### § 2

(1) Das Naturschutzgebiet „Schmittröder Wiesen“ besteht aus: Flur 28, Flurstücke 1/3, 1/1, 2/1, 3/1, 4/1, 3/2, 7/1, 8, 6, 5 und

Flur 29, Flurstücke 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 26/1, 26/2, 26/3, 26/4, 26/5, 26/6, 26/7, 26/8, 26/9, 27, 28/1, 28/2, 28/3, 28/4, 29/1, 29/2, 30/1, 30/2, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 31/1, 31/2, 31/3, 31/4, 31/5, 32/1, 32/2, 33/1, 33/2, 33/3, 33/4, 33/5, 33/6, 33/7, 33/8, 33/9, 33/10, 33/11, 33/12, 33/13, 33/14, 33/15, 33/16, 33/17, 33/18, 34/1, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43 in der Gemarkung Königstein, Hochtaunuskreis.  
Es hat eine Größe von 22,47 ha.

(2) Die Grenze des Naturschutzgebietes beginnt an dem Punkt, an dem die Grenze der Waldabteilung 27 a auf die Bundesstraße 8 stößt. Von hier verläuft sie in nördlicher Richtung entlang der Grenze der Waldabteilung 27 a, bis sie auf einen alten Grenzgraben südlich des Kohlweges stößt. Diesem folgend verläuft sie in zunächst südöstlicher, dann in östlicher und mit einem großen Bogen in südlicher Richtung bis zur Bundesstraße 8. Von diesem Punkt verläuft die Grenze auf der östlichen Straßenseite der Bundesstraße 8 unter Aussparung des Flurstücks 1/2 in der Flur 28 (Parkplatz) in nordwestlicher Richtung zum Ausgangspunkt zurück.

(3) Die Grenze des Naturschutzgebietes ist in Karten im Maßstab 1 : 25 000 (topographische Karte) und 1 : 1000 (Flurkarte) rot eingetragen.



Verordnung über das Naturschutzgebiet „Schmitt Röder Wiesen“, Gemarkung Königstein — Hochtaunus

Darmstadt, 25. 5. 1977

Der Regierungspräsident  
— Höhere Naturschutzbehörde —

(4) Diese Verordnung und die in Abs. 3 genannten Karten sind beim Regierungspräsidenten in Darmstadt — Höhere Naturschutzbehörde — hinterlegt. Weitere Ausfertigungen dieser Unterlagen befinden sich beim Hessischen Minister für Landwirtschaft und Umwelt — Oberste Naturschutzbehörde — in Wiesbaden, beim Kreisaußschuß des Hochtaunuskreises — Untere Naturschutzbehörde — in Bad Homburg v. d. H. und bei der Hessischen Landesanstalt für Umwelt in Wiesbaden. Sie können bei den genannten Stellen während der Dienststunden eingesehen werden.

(5) Das Naturschutzgebiet wird durch amtliche Hinweisschilder gekennzeichnet.

### § 3

(1) Es ist grundsätzlich verboten, in dem Naturschutzgebiet Veränderungen vorzunehmen (§ 16 Abs. 2 Reichsnaturschutzgesetz).

(2) Ferner sind in dem Naturschutzgesetz folgende dem Schutz und der Erhaltung zuwiderlaufende Handlungen (§ 15 Abs. 1 Satz 2 Reichsnaturschutzgesetz) verboten, auch wenn sie nicht zu Veränderungen im Sinne des Abs. 1 führen:

1. Pflanzen, einschließlich der Bäume und Sträucher, zu beschädigen oder zu entfernen;
2. wildlebenden Tieren nachzustellen, sie mutwillig zu beunruhigen, ihre Laute nachzuahmen, sie an ihren Brut- oder Wohnstätten zu fotografieren, zu filmen oder dort ihre Laute auf Tonträger aufzunehmen, Vorrichtungen zu ihrem Fang anzubringen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Puppen, Larven oder Eier, Nester oder sonstige Brut- oder Wohnstätten fortzunehmen oder zu beschädigen;
3. Pflanzen einzubringen oder Tiere auszusetzen;
4. das Gelände außerhalb der Wege zu betreten;
5. das Gelände zu befahren, dort zu reiten, zu lagern, zu zelten, Wohnwagen aufzustellen, Feuer anzuzünden oder zu unterhalten;
6. zu lärmern oder Modellflugzeuge zu betreiben;
7. eine gewerbliche oder wirtschaftliche Tätigkeit auszuüben;
8. Bodenbestandteile zu entnehmen, Aufschüttungen, Abgrabungen, Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen, Gewässer im Sinne des § 1 Abs. 1 des Hessischen Wassergesetzes vom 6. Juli 1960 (GVBl. S. 69), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. September 1974 (GVBl. I S. 361), zu beeinträchtigen oder Maßnahmen zur Entwässerung durchzuführen;
9. feste oder flüssige Abfälle einzubringen, Autowracks abzustellen oder das Gelände sonst zu verunreinigen;
10. Kraftfahrzeuge zu waschen oder zu pflegen;
11. Bauwerke aller Art, auch Grundstückseinfriedigungen, zu errichten, zu erweitern oder zu verändern, auch wenn dies keiner Baugenehmigung oder Bauanzeige bedarf;
12. Freileitungen oder sonstige Versorgungsanlagen zu errichten;
13. Inschriften, Plakate, Bild- oder Schrifttafeln anzubringen oder aufzustellen;
14. Biozide anzuwenden;
15. Hunde frei laufen zu lassen;
16. Hunde auszubilden;
17. Wiesen in Weiden oder Grünland in eine andere Nutzungsart umzuwandeln.

### § 4

Ausgenommen von den Verboten des § 3 bleiben:

1. die landwirtschaftliche Nutzung im bisherigen Umfang und in der bisherigen Art mit den in § 3 Abs. 2 Nrn. 14 und 17 genannten Einschränkungen;
2. die forstwirtschaftliche Nutzung im bisherigen Umfang und in der bisherigen Art ohne Umwandlung von Wald (Rodung, Ausstockung) oder Waldneuanlage im Sinne des § 8 bzw. § 9 des Hess. Forstgesetzes in der Fassung vom 13. Mai 1970 (GVBl. I S. 344), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. September 1974 (GVBl. I S. 361) und ohne die Anlage von Nadelholzkulturen;
3. die Ausübung der Jagd;
4. die von der Höheren Naturschutzbehörde angeordneten Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Gestaltung;
5. die nach § 4 Abs. 2 bis 4 der Verordnung zur Ausführung des Naturschutz-Ergänzungsgesetzes vom 10. Juli 1968 (GVBl. I S. 199), zuletzt geändert durch Gesetz vom 5. Ok-

tober 1970 (GVBl. I S. 598), zulässigen Maßnahmen zur geordneten Regulierung des Bestandes an Rabenkrähen, Elstern, Eichelhähern, Haus- und Feldsperlingen sowie an Haustauben in verwildertem Zustand.

### § 5

(1) In begründeten Einzelfällen, insbesondere zur Durchführung von Forschungsarbeiten, kann die Oberste Naturschutzbehörde nach Anhörung der Hessischen Landesanstalt für Umwelt weitere Ausnahmen von den Vorschriften des § 3 zulassen.

(2) Die Ausnahmegenehmigung kann mit Nebenbestimmungen nach § 36 Hessisches Verwaltungsverfahrensgesetz versehen werden.

(3) Die Ausnahmegenehmigung ist, soweit kein vorrangiges öffentliches Interesse vorliegt, zu versagen, wenn trotz Bedingungen oder Auflagen eine Beeinträchtigung des Naturschutzgebietes zu befürchten ist.

(4) Die Ausnahmegenehmigung ersetzt nicht nach anderen Vorschriften erforderliche öffentlich-rechtliche Genehmigungen, Verleihungen, Erlaubnisse, Zustimmungen u. ä.

### § 6

(1) Die Eigentümer und jeder, dem ein Recht an einem Grundstück zusteht, müssen die notwendigen Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen für das Naturschutzgebiet nach den Anordnungen der Höheren Naturschutzbehörde dulden (§ 15 Abs. 2 Satz 1 Reichsnaturschutzgesetz).

(2) Die Grundstückseigentümer oder sonst Berechtigten haben der Höheren Naturschutzbehörde die in dem Naturschutzgebiet eintretenden Schäden oder Mängel unverzüglich zu melden (§ 9 Abs. 1 Satz 2 Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes).

### § 7

(1) Ordnungswidrig im Sinne des § 21 Abs. 1 Buchst. b des Reichsnaturschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig in dem Naturschutzgebiet verbotene Veränderungen im Sinne des § 3 Abs. 1 vornimmt.

(2) Ordnungswidrig im Sinne des § 21 Abs. 3 Buchst. a des Reichsnaturschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig, ohne daß dies nach § 4 zulässig ist,

1. Pflanzen beschädigt oder entfernt (§ 3 Abs. 2 Nr. 1);
2. wildlebende Tiere in allen Entwicklungsstufen in der in § 3 Abs. 2 Nr. 2 bezeichneten Art beeinträchtigt oder Vorrichtungen zu ihrem Fang anbringt;
3. Pflanzen einbringt oder Tiere aussetzt (§ 3 Abs. 2 Nr. 3);
4. das Gelände außerhalb der Wege betritt (§ 3 Abs. 2 Nr. 4);
5. das Gelände in der in § 3 Abs. 2 Nr. 5 verbotenen Art benutzt, Feuer anzündet oder unterhält;
6. lärmt oder Modellflugzeuge betreibt (§ 3 Abs. 2 Nr. 6);
7. eine gewerbliche oder wirtschaftliche Tätigkeit ausübt (§ 3 Abs. 2 Nr. 7);
8. die Bodengestalt, den Wasserhaushalt oder Gewässer in der in § 3 Abs. 2 Nr. 8 bezeichneten Art beeinflusst;
9. Abfälle einbringt, Autowracks abstellt oder das Gelände sonst verunreinigt (§ 3 Abs. 2 Nr. 9);
10. Kraftfahrzeuge wäscht oder pflegt (§ 3 Abs. 2 Nr. 10);
11. Bauwerke errichtet, erweitert oder verändert (§ 3 Abs. 2 Nr. 11);
12. Freileitungen oder sonstige Versorgungsanlagen errichtet (§ 3 Abs. 2 Nr. 12);
13. Inschriften, Plakate, Bild- oder Schrifttafeln anbringt oder aufstellt (§ 3 Abs. 2 Nr. 13);
14. Biozide anwendet (§ 3 Abs. 2 Nr. 14);
15. Hunde frei laufen läßt (§ 3 Abs. 2 Nr. 15);
16. Hunde ausbildet (§ 3 Abs. 2 Nr. 16);
17. Wiesen in Weiden oder Grünland in eine andere Nutzungsart umwandelt (§ 3 Abs. 2 Nr. 17).

(3) Ordnungswidrig im Sinne des § 15 Nr. 1 der Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig der Meldepflicht nach § 6 Abs. 2 nicht nachkommt.

(4) Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu hunderttausend Deutsche Mark geahndet werden. Verwaltungsbehörde im Sinne des § 36 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten ist die Untere Naturschutzbehörde (§ 21 Abs. 4 Reichsnaturschutzgesetz).

## § 8

Gegenstände, auf die sich eine Ordnungswidrigkeit nach § 21 des Reichsnaturschutzgesetzes bezieht, können eingezogen werden (§ 22 Reichsnaturschutzgesetz).

## § 9

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung im Staatsanzeiger für das Land Hessen in Kraft.

Darmstadt, 10. 5. 1977

**Der Regierungspräsident**

— Höhere Naturschutzbehörde —  
gez. Dr. Wierscher

StAnz. 25/1977 S. 1245

843

**Verordnung über das Naturschutzgebiet „Rossert — Hainkopf — Dachsbad“ vom 18. Mai 1977**

Auf Grund des § 13 Abs. 2 und des § 15 Abs. 1 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 821), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. September 1974 (GVBl. I S. 361), in Verbindung mit § 7 Abs. 5 der Verordnung zur Durchführung des Reichsnaturschutzgesetzes vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275), zuletzt geändert durch Gesetz vom 31. Oktober 1972 (GVBl. I S. 349), sowie der §§ 1 und 2 des Gesetzes über die Zuständigkeiten nach dem Reichsnaturschutzgesetz vom 25. Oktober 1958 (GVBl. S. 159) wird mit Zustimmung der Obersten Naturschutzbehörde verordnet:

## § 1

Das in § 2 näher bezeichnete Gebiet wird mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung in das Landesnaturschutzbuch eingetragen und damit dem Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes unterstellt.

## § 2

(1) Das Naturschutzgebiet „Rossert — Hainkopf — Dachsbad“ besteht aus einem Waldgebiet mit Waldwiesen im Staatsforst Hofheim, Gemarkungen Ehlhalten und Eppenhain, Main-Taunus-Kreis. Seine Flächengröße beträgt 125,1 ha.

(2) Es besteht aus den Grundstücken:

Gemarkung Ehlhalten, Flur 3, Flurstücke 54, 55, 56, 57, 58, 60, 61, 62, 63/1, 77/59, 76/59;

Gemarkung Eppenhain, Flur 7, Flurstücke 2, 7/2, 36 tw., 37 tw., 40/3, tw. und 4 bis 35;

Gemarkung Eppenhain, Flur 6, Flurstücke 2, 3 tw.

Es handelt sich dabei um die Staatswaldabteilungen 49, 50, 53, 56, 57, 59 tw., 60 A tw. und 63 A mit einer Flächengröße von 120,5 ha sowie um Parzellen in der Gemarkung Eppenhain, Flur 7, Nr. 4 bis 35 mit 4,6 ha.

(3) Die Grenze beginnt an der Landesstraße 3011 Ehlhalten—Vockenhausen an der rechten Begrenzung der Einfahrt zum alten Steinbruch und verläuft in östlicher Richtung entlang der nördlichen Begrenzung der Flurstücke 63/1 bis 54 in einer Erosionsrinne hangaufwärts bis zum Wald-Feldrand. Sie folgt dann der alten versteinten Staatswaldgrenze in vorwiegend südöstlicher Richtung zum Nickels Kreuz, anschließend entlang der südlichen und östlichen Baugebietsgrenze des Stadtteils Eppenhain erst in gleicher Richtung und dann nach Nordosten verlaufend bis zum Auftreffen auf dem Rossert-Rundweg. Sie biegt dann nach Osten ab und folgt im Uhrzeigersinn dem Rossert-Rundweg bis zum Waldweg Eppenhain—Fischbach. Sie folgt diesem in südöstlicher Richtung bis zum Waldweg Ruppertshain—Vockenhausen und diesem weiter in südwestlicher bis westlicher Richtung bis zur Ostgrenze der „Heimlichen Wiese“. Von diesem Punkt führt sie entlang der Betonstraße in west- und nordwestlicher Richtung bis zur großen Kurve und von hier aus weiter in nordwestlicher Richtung entlang dem Waldweg Fischbach—Ehlhalten bis zum Ausgangspunkt an der Landesstraße 3011. Die umgrenzenden Wege und Straßen gehören nicht zum Naturschutzgebiet.

(4) Die Grenzen des Naturschutzgebietes sind in Karten im Maßstab 1 : 25 000 und 1 : 3000 rot eingetragen.

(5) Diese Verordnung und die in Abs. 4 genannten Karten sind beim Regierungspräsidenten in Darmstadt — Höhere Naturschutzbehörde — hinterlegt. Weitere Ausfertigungen dieser Unterlagen befinden sich beim Hessischen Minister für Landwirtschaft und Umwelt — Oberste Naturschutzbehörde — in Wiesbaden, beim Kreis Ausschuss des Main-Taunus-Kreises in Frankfurt am Main-Höchst — Untere Naturschutzbehörde — und bei der Hessischen Landesanstalt für Umwelt

in Wiesbaden. Sie können bei den genannten Stellen während der Dienststunden eingesehen werden.

(6) Das Naturschutzgebiet wird durch amtliche Hinweisschilder gekennzeichnet.

## § 3

(1) Es ist grundsätzlich verboten, in dem Naturschutzgebiet Veränderungen vorzunehmen (§ 16 Abs. 2 Reichsnaturschutzgesetz).

(2) Ferner sind in dem Naturschutzgebiet folgende dem Schutz und der Erhaltung zuwiderlaufende Handlungen (§ 15 Abs. 1 Satz 2 Reichsnaturschutzgesetz) verboten, auch wenn sie nicht zu Veränderungen im Sinne des Abs. 1 führen:

1. Pflanzen, einschließlich der Bäume und Sträucher, zu beschädigen oder zu entfernen;
2. wildlebenden Tieren nachzustellen, sie mutwillig zu belästigen, ihre Laute nachzuahmen, sie an ihren Brut- oder Wohnstätten zu fotografieren, zu filmen oder dort ihre Laute auf Tonträger aufzunehmen, Vorrichtungen zu ihrem Fang anzubringen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Puppen, Larven oder Eier, Nester oder sonstige Brut- oder Wohnstätten fortzunehmen oder zu beschädigen;
3. Pflanzen einzubringen oder Tiere auszusetzen;
4. das Gelände außerhalb der Wege zu betreten;
5. zu fahren, zu reiten, zu lagern, zu lärmern, zu zelten, Wohnwagen aufzustellen, Feuer anzuzünden oder zu unterhalten;
6. Modellflugzeuge einzusetzen;
7. eine gewerbliche oder wirtschaftliche Tätigkeit auszuüben;
8. Bodenbestandteile zu entnehmen, Aufschüttungen, Abgrabungen, Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen;
9. Gewässer im Sinne des § 1 Abs. 1 des Hessischen Wassergesetzes vom 6. Juli 1960 (GVBl. S. 69), zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. September 1974 (GVBl. I S. 361), zu beeinträchtigen oder Maßnahmen zur Entwässerung durchzuführen;
10. feste oder flüssige Abfälle einzubringen, Autowracks abzustellen oder das Gelände sonst zu verunreinigen;
11. Kraftfahrzeuge zu waschen oder zu pflegen;
12. bauliche Anlagen im Sinne des § 2 der Hessischen Bauordnung vom 31. 8. 1976 zu errichten, zu erweitern oder zu verändern, auch wenn dies keiner Baugenehmigung oder Bauanzeige bedarf;
13. Freileitungen oder sonstige Versorgungsanlagen zu errichten oder zu verändern;
14. Inschriften, Plakate, Bild- oder Schrifttafeln anzubringen oder aufzustellen;
15. Biozide anzuwenden;
16. Hunde frei laufen zu lassen;
17. Wiesen oder Weiden anders zu nutzen;
18. wasserwirtschaftliche, straßen- oder wegebauliche Neu- oder Anbaumaßnahmen vorzunehmen;
19. die Abteilungen 50, 53 a, 56 b, 56 c und 57 a forstwirtschaftlich zu nutzen;
20. Nadelholzkulturen anzulegen.

## § 4

Ausgenommen von den Verboten des § 3 bleiben:

1. die landwirtschaftliche Nutzung im bisherigen Umfang und in der bisherigen Art mit den in § 3 Abs. 2 Nrn. 15 und 17 genannten Einschränkungen;
2. forstwirtschaftliche Maßnahmen, soweit sie dem Schutz und der Erhaltung des Gebietes dienen, mit den in § 3 Abs. 2 Nrn. 19 und 20 genannten Einschränkungen;
3. die Ausübung der Jagd;
4. die von der Höheren Naturschutzbehörde angeordneten Maßnahmen zur Erhaltung, Pflege und Gestaltung.

## § 5

(1) In begründeten Einzelfällen, insbesondere zur Durchführung von Forschungsarbeiten, kann die Oberste Naturschutzbehörde nach Anhörung der Hessischen Landesanstalt für Umwelt weitere Ausnahmen von den Vorschriften des § 3 zulassen.